



GUTEN MORGEN

Forelle im Bach



ROBERT SCHMIDT über antiautoritäre Erziehung

N eulich beim Gassi gehen setzte sich der Dackel an den Bach. Im Bach schwamm eine Forelle. Der Dackel guckte also Forelle im Bach. Herrchen – also ich – setzte sich daneben und guckte mit. Der Dackel ist antiautoritär erzogen, deshalb kam eine andere Lösung des Problems nicht in Frage.

Mir war nach ungefähr drei Minuten langweilig. Weil länger als drei Minuten Forelle im Bach gucken ist stinklangweilig. Dem Dackel war es nicht stinklangweilig. Und der Forelle auch nicht. Der Dackel guckte weiter Forelle und die Forelle schwamm weiter im Bach.

Nach weiteren fünf Minuten probierte ich es mit „Komm“. Weder der Dackel noch die Forelle taten dergleichen. Ich verfluchte die antiautoritäre Erziehung und mich, weil ich keine Leine mitgenommen hatte.

Das Ende vom Lied: Wir guckten noch ungefähr zehn Minuten lang Forelle im Bach. Dann bekam der Dackel wahrscheinlich Hunger. Und wahrscheinlich auf Forelle. Zuhause gab es dann aber nur Trockenfutter. Rache muss sein.

ZITAT

„Eigentlich kann man sich freuen, dass die Landesregierung wegen eines nicht ausgereichten Protokolls ihr größtes Vorhaben nicht umsetzen kann.“

Eckhard Bauerschmidt (Linke) zur Gebietsreform

KINDERMUND



Manuel (9) aus Plaue: Ich gehe in die Grundschule in Plaue. Mir gefällt es da, also ich kann nicht meckern. Aber bald sind ja Ferien, da habe ich viel Zeit für meinen Hund Romeo. Einen Hasen und Fische habe ich auch. Früher hatte ich noch eine Katze und einen Wellensittich. Beide sind aber leider schon gestorben.

Foto: Hans-Peter Stadermann

LESER-SERVICE

Zustellung und Abo: (0361) 555 0550
Mo bis Fr 7 – 19 Uhr, Sa 7 – 13 Uhr
leserservice@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/leserservice

Lokalredaktion: (03628) 61 94 11
arnstadt@thueringer-allgemeine.de
www.arnstadt.thueringer-allgemeine.de

Zentralredaktion: (0361) 227 51 18
leserbrieft@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de

Anzeigen: (0361) 555 05 55
Mo bis Fr 7 – 18 Uhr
anzeigenservice@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/anzeigen

Tickets: (0361) 227 52 27
Mo bis Sa 8 – 22 Uhr, So 8 – 16 Uhr
www.ticketshop-thueringen.de



Die drei besten Abiturienten am Melissantes-Gymnasium

Gestern gab es die Zeugnisse für 70 Abiturienten des Melissantes-Gymnasiums in Arnstadt. Damit steht auch Schwarz auf Weiß, dass Samuel

Sprengler, Felix Beck, Niklas Sauerbrey (von links) die besten Abiturienten ihres Jahrgangs sind. Sie erreichten im höchstmöglichen Schulab-

schluss einen Notendurchschnitt von 1,0. Niklas Sauerbrey kommt auf 882 von 900 möglichen Punkten. Weiter-

re zehn Abiturienten verlassen das Gymnasium mit dem Notendurchschnitt von 1,1 bis 1,5. Am Abend wurde der Schulabschluss auf dem Abiball gefeiert. Foto: Kerstin Nonn

Altenfeld: Geplante Trennung könnte Auslöser für das Drama sein

Haftbefehl für 27-jährigen Ehemann wegen zweifachen Mordes beantragt. Familienstreit war dem Jugendamt bekannt

VON RALF EHRLICH

Altenfeld. Die bevorstehende Trennung der Eheleute könnte Auslöser des Familiendramas in Altenfeld gewesen sein, bei dem am Donnerstag zwei Kinder getötet und ein weiterer Junge lebensgefährlich verletzt wurden. Zeugen aus dem Umfeld der Familie hätten berichtet, dass die Mutter ihren Mann habe verlassen wollen und ihm dies gesagt habe, sagte Staatsanwältin Anette Schmitt-ter Hell am Freitag gegenüber unserer Zeitung. Ihre drei Kinder habe die 29-Jährige bei sich behalten wollen.

Gegen den 27-jährigen Ehemann beantragte die Staatsanwaltschaft Erfurt am Freitag Haftbefehl wegen zweifachen Mordes. Die Frau sowie ihr Ehemann konnten noch nicht vernommen werden, beide werden stationär behandelt.

Nach aktuellem Ermittlungsstand habe der 27-Jährige mit einem Haushaltsmesser am Donnerstagmorgen mehrfach auf seine drei Kinder eingestochen, erklärte Schmitt-ter Hell. Nur der Dreijährige überlebte und wurde im Krankenhaus notoperiert. Sein Zustand werde von den Ärzten als stabil eingeschätzt, sagte die Sprecherin der Staatsanwaltschaft Erfurt.

Die Obduktion des Vierjährigen ergab, dass er durch Verblu-

ten starb. Die gerichtsmedizinische Untersuchung des einjährigen Kindes dauerte am späten Freitagnachmittag noch an.

Derweil prüft das Landratsamt in Arnstadt mögliche Fehler des Jugendamtes bei der Betreuung der Familie.

Am Tag davor ein Einsatz wegen häuslicher Gewalt

Nach Angaben der Polizei war es erst am Dienstag zu einem Einsatz wegen häuslicher Gewalt gekommen. Dabei soll der 27-Jährige seine Frau krankenhaushausreif geschlagen haben. Die Kinder seien aber unversehrt gewesen und bei ihm belassen worden. Für die Polizisten habe kein Grund bestanden, weitere Schritte zu unternehmen, betonte Schmitt-ter Hell. Die Mutter selbst habe gesagt, dass die Kinder bei ihm bleiben könnten.

Dass es Dienstag dieser Woche bereits zu einer Eskalation des Familienstreits kam, bestätigte Freitag auch das Landratsamt. Im Jugendamt war bekannt, dass in der Folge des Streits die Mutter aufgrund ihrer Verletzungen ins Krankenhaus eingewiesen werden musste.

„An diesem Abend wurde durch die Polizei der Bereitschaftsdienst des Jugendamtes



Der Rettungsdienst konnte Donnerstag zwei Jungen in Altenfeld nicht mehr helfen. Foto: Ralf Ehrlich

informiert. Nach Erkenntnissen des Jugendamtes gab es bis zu diesem Zeitpunkt keine Anzeichen auf Gewalttätigkeiten des Vaters gegenüber den Kindern“, heißt es weiter. „In Abwägung dieser Umstände, aufgrund der beruhigten Situation vor Ort sowie dem ausdrücklichen Wunsch der Mutter, wurde entschieden, die Kinder im Haushalt zu belassen“, teilte das Landratsamt mit.

Die Familie hatte Mitte Dezember 2016 Kontakt zum Ju-

gendamt aufgenommen und um Unterstützung bei der Beschaffung einer Kindertagesbetreuung gebeten. Der Vater wollte seine Berufstätigkeit wieder aufnehmen. Nach Informationen des Jugendamtes hatte er sich im Vorfeld aufgrund der Erkrankung der Mutter intensiv um die Kinder gekümmert.

In diesem Zusammenhang wurde dem Jugendamt bekannt, dass eine Hebamme die Familie unterstützt, deren Finanzierung über die Krankenkasse auslau-

fen sollte. Daraufhin übernahm das Jugendamt die Weiterfinanzierung. Dabei verschaffte sich das Amt einen Einblick in die familiäre und häusliche Situation.

„Die häusliche Situation war nach unseren Kenntnissen geordnet, es bestanden keinerlei Auffälligkeiten. Hinweise auf eventuelle Vernachlässigung der Kinder gab es nicht.“ Ende Mai wurde durch die Familienhebamme bekannt, dass partnerschaftliche Konflikte aufgetreten sind. Daraufhin schaltete sich das Jugendamt umgehend ein und suchte das Gespräch mit dem jungen Ehepaar.

Nach dem Verlauf des Gesprächs waren aus Sicht des Amtes keine weiteren Maßnahmen zu ergreifen. Die Familienhebamme pflegte weiterhin einen intensiven Kontakt zur Kindesmutter.

Durch das Landratsamt wurde für den Träger des Kindergartens umgehend Hilfe für die betroffenen Kinder und Eltern durch einen Traumatherapeuten organisiert.

In der Altenfelder Kirche soll am Sonntag, den 18. Juni, von 10 bis 11 Uhr anlässlich der Tragödie die Fürbittengebet stattfinden.

► Um Hilfe anzubieten, wurde vom Landratsamt folgende Rufnummer eingerichtet: 03628 738-888

Und der Gewinner ist: Leverkusen

Pokal und 1000 Bratwürste für Bayer

VON ROBERT SCHMIDT

Holzhausen. Manchmal geht es schneller als gedacht: Während sich einige Bundesliga-Vereine ziemlich viel Zeit lassen, um den ehemaligen „Pechbratwurst-Pokal“ und heutigen „Thüringer-Trost-Bratwurst-Pokal“ des Holzhäuser Bratwurstmuseums entgegen zu nehmen, reagierte Bayer 04 Leverkusen prompt.

Das liegt vielleicht auch daran, dass der Bundesligist ihn schon zum zweiten Mal gewinnt. „Wir haben den Gewinner vor einer Woche informiert und jetzt schon eine positive Rückmeldung erhalten. Wir gehen davon aus, dass der Pokal zur ersten Bundesligabegegnung in Leverkusen übergeben wird“, so Uwe Keith vom Verein der Freunde der Thüringer Bratwurst am Freitag gegenüber unserer Zeitung.

Leverkusen hatte in der letzten Saison das meiste Pech gehabt: 13 Aluminium-Treffer, vier Gegentore in der Nachspielzeit, fünf verschossene Elfmeter und ein Eigentor summierten sich zu 38 Punkten und dem Sieg vor dem SC Freiburg (34 Punkte) und Darmstadt 98 mit 32 Punkten. Letzter wurde übrigens der FSV Mainz 05, der es mit vier Alu-Treffern und vier Gegentoren in der Nachspielzeit auf lediglich 16 Punkte brachte.

Das Prozedere kennen die Leverkusener schon: Der Thüringer Bratwurstkönig reist an – mit dem Pokal und 1000 Bratwürsten im Gepäck. Neben Leverkusen kamen bislang der Hamburger SV, der SC Freiburg, der 1. FC Nürnberg und der VfB Stuttgart in diesen Genuss.

Bauarbeiten im Bahnhof

Plaue. Dringende Gleisbauarbeiten müssen in den nächsten Wochen im Bahnhof Plaue und im Bereich des Bahnübergangs in der Bahnhofstraße durchgeführt werden. Ab dem 15. Juli bis voraussichtlich zum 18. August kommt es daher zu einer Vollsperrung für den Autoverkehr, bestätigte gestern ein Bahnsprecher.

Die Bewohner von Kleinbreitenbach werden über eine Umleitungsstrecke am Waldesrand entlang geschickt, die bis daher entsprechend hergerichtet wird. Für Fußgänger wird ein Behelfsüberweg geschaffen, so dass das Freibad in der Ferienzeit jederzeit erreichbar sein wird.

Die Baufachleute seien bemüht, die Arbeiten so schnell wie möglich zu beenden, hieß es, so dass der Verkehr eventuell sogar schon vor dem 18. August wieder rollen kann. Gebaut wird extra in den großen Schulferien.

Ein erster Schritt zur Wiederbelebung

Auf dem Gelände der ehemaligen Jugendstrafanstalt entsteht ein Informationszentrum zur Romanik und Reformation am Lutherweg

VON BRITT MANDLER

Ichtershausen. Kniehoch steht das Gras im ehemaligen Gefängnisgarten. Der Teich ist nur halb voll, doch blühen hier üppige Seerosen. Der Wind trägt den Geruch von Erdbeeren herüber, die in dem Dickicht wachsen.

Gut drei Jahre ist es her, seitdem sich keine jugendlichen Strafgefangenen mehr um den Garten kümmern. Doch weiter verwildern wird er nicht: Es tut sich etwas hinter den meterhohen Mauern. Auch, wenn noch Stacheldraht daran erinnert, dass hier 130 Jahre lang Straftäter einsaßen – das 3,5 Hektar große Areal soll sich einen Platz im Herzen Ichtershausen zurückerobern. Es soll ein Ort des Miteinanders, nicht des Ein- und

Ausschlusses werden. Dafür möchte die Neues Kloster Ichtershausen GmbH & Co. KG (NKI) sorgen, die hier in den nächsten Jahren in Größenordnungen investieren wird.

Um das Vorhaben finanzieren zu können, fließen auch reichlich Fördermittel. Schließlich löst der Freistaat Thüringen so auch ein Immobilienproblem. Denn was tun mit einem Gefängnis, das keiner mehr braucht? Es einfach verrotten lassen? Das wollte in Ichtershausen niemand.

Die NKI hat inzwischen bereits die ersten Baufirmen beauftragt. 200 000 Euro stehen für Abrissarbeiten zur Verfügung – weitere Mittel werden nach und nach fließen. Das Torhaus und das einstige Freigängerhaus wer-

den als erste instand gesetzt, so dass hier schon bald wieder Bewohner einziehen können.

Wo großflächig abgerissen wird, soll Bauland für neue Häuser entstehen. Die Denkmale werden saniert.

In Ichtershausen wurde Geschichte geschrieben

Geplant ist ein so genanntes Kollegiatwohnen. Menschen mit christlichem Hintergrund wohnen und arbeiten unter einem Dach, wollen Herberge sein und Begegnungsstätte für den ganzen Ort.

Das Collegiat, das in Erfurt seine Wurzeln hat, arbeitet eng mit dem Förderverein Kloster-

kirche zusammen, der sich seit Jahren engagiert.

Diese Kooperation wird nun durch ein Gemeinschaftswerk gekrönt. Gestern, im Rahmen eines Sommerfests, erfolgt der Baustart für ein Informationszentrum Romanik und Reformation am Lutherweg.

Eine alte Scheune wird umgebaut, so dass sie auch von der Gerasseite aus zugänglich ist. In der Ausstellung soll an die bewegte Geschichte Ichtershausens erinnert werden, wo vor 870 Jahren ein Zisterzienserkloster entstand. Hier wurden christliche und politische Impulse gemacht, Könige bestimmt und Kriege geschlichtet. Informiert werden soll aber auch über den Baufortschritt im ehemaligen Gefängnis.



Dirk Sterzik enthüllte zum Baustart die erste Informationstafel. 146 000 Euro investiert die Aufbaubank in den Bau des Zentrums. Foto: Britt Mandler